

Die illustrierte Zeit

Früher: Illustrierte Frauen-Zeitung

Nr. 28, 2. Blatt.

Berlin, 7. August 1887.

XIV. Jahrg.

Neue Moden.

Die Wäsche der Kleinen und der heranwachsenden Jugend, der wir einen Theil unserer heutigen Nummer, sowie der Beilage widmen, ist eine Quelle endloser Arbeit und Mühe in kinderreichen Familien, da sie praktisch sein und doch der Zierlichkeit nicht entbehren soll. Wie überhaupt auf dem Gebiete der Leibwäsche, so hat man sich auch für die der Kinder mehr und mehr den Baumwollen-Geweben zugewandt, unter denen als Mode-Neuheit die in der Wäsche so vorzüglichen farbigen Percalé und Batiste für Hemden, Beinkleider (siehe die Abb. 70 u. 80) und Unterröcken zu erwähnen sind. Diese Freude an der Farbe beschränkt sich indessen nur auf die Wäsche der größeren Kinder, während man die ganz kleinen, die Babies, mit immer wachsender Vorliebe von Kopf zu Fuß bis zu Mantel und Hüthen herauf in schneeweißes Weiß kleidet. Zur Ausstattung der einzelnen Wäsche-Gegenstände werden ebenfalls wieder farbige, in leichter Stickweise mit losen Stichen gearbeitete Aufsichtstreifen verwendet; ferner gehäkelte Spitzen und Weißstickereien nebst schmalen, mit Garn oder Seide ausgeführten Börtchen (siehe die Abb. 68, 75 u. 82).

In der Hauptsache erhalten sich die alten praktisch benutzten Schnittformen unverändert, nur hier und dort tritt eine kleine Verbesserung, eine der Tagesmode entsprechende Abweichung ein. So stellt man in Folge der geringeren Rodlänge der Kleider auch das Beinleid demgemäß kürzer her, wobei wohl zu beachten, daß, wenn der untere Rand in ein Bündchen gefast wird, letzteres weit genug sein muß, um der Kniebewegung freien Spielraum zu lassen.

Wo die langen englischen Strümpfe im Gebrauch sind, erhalten die Hemden, damit sie sich nicht herausziehen, seitwärts je einen beschürzten Einschnitt, durch welchen der Strumpfhalter geleitet wird. Aber nur bei größeren Knaben und Mädchen sieht man jetzt noch diesen langen, das Knie bedeckenden Strumpf und dann nur in dunklen Tönen, vorwiegend schwarz, blau und braun; die kleineren sind wieder zu dem die Wade frei lassenden Strumpf zurückgekehrt, der entweder ein zweifarbiges Ringelmuster oder, bei ausgeschlittenem Schuh, einen zierlichen Zwickel, durchgehende Carreaux u. s. w. zeigt.

Betreffs der weiteren Fußbekleidung sei hier gleich bemerkt, daß für den Sommer die hellen Stoffschuhe und -Stiefelchen mit naturfarbem Lederbesatz oder die ganz aus feinem grauen Leder gefertigten, den Vorzug erhalten. Zum englischen Strumpf gehört der altdeutsche Halbschuh aus schwarzem Leder mit großer Schleife und Schnalle; größere Mädchen tragen auch wohl — und mit welchem Stolz — den tief ausgeschlittenen Lederschuh, wie ihn Mama zur Gesellschafts-Toilette anlegt.

Ein empfehlenswerthes, durch seine hoch herauf gehenden gefestigten Rückentheile zugleich den Geradhalter ersetzendes Corset für größere, im Wachstum befindliche Mädchen giebt Abb. 73 der heutigen Nummer. Bei kleinen Mädchen geben viele Mütter auf Veranlassung des Arztes häufig den elastischen gebästelten oder gefrickten Leibchen, oder einer Untertaille den Vorzug, an welche beliebig Beinleid und Unterröcken angeknüpft werden.

An eine Untertaille wird auch das Beinleid des kleinen Knaben befestigt. Abb. 81 veranschaulicht für einen solchen ein Nachthemd einfachster Form aus fadengeraden Stofftheilen mit Verzie-

rungen nach einem ruthenischen Blusenhemd, sodas es mit Tragbändern und einem Gürt gleichzeitig als Turnbluse dienen kann. Das Oberhemd trägt der Knabe erst zu dem aus Beinleid, Weste und Jaquet bestehenden Anzug, und kaum vor dem zwölften Jahre. Bis dahin genügt als Taghemd das einfache, höchstens mit einigen Säumen verzierte Pansen-Nachthemd, welches man beliebig durch kleine angelegte Manschetten vervollständigen kann, falls man aparte, wie der große Uebertragen ganz farbige oder farbige ausgestattete nicht vorzieht. Die weiße Manschette ergänzt ein

1. Anzug mit langer Schürzen-Draperie. — Schnitt und Vorderansicht des Rodes: Rückf. d. Beilage, Nr. XXII, Fig. 93-94, Stern, Kreuz. — Der mit Abb. 1 dargestellte Anzug, dessen vorderes Rod-Arrangement die Einzelansicht, Fig. 94, wiedergiebt, ist aus gelbem, roth und blau besticktem Batist hergestellt. Die über eine Rod-Grundform aus Satin fallenden, mit rothen Vanquetten abschließenden Volants sind je 25 Cent. breit; etwas schmaler martiren sie sich als Garnitur der langen Draperie, für deren Herstellung Fig. 93 die kleine Schnitt-Ueberblick bietet. a ist für die vordere Schürze maßgebend; ein Stern bezeichnet die vordere Mitte, welcher sich der Stoff an einer Seite glatt, an der anderen bis zum Kreuz in den Rockbund gefaltet anschließt. Die Seitenränder sind nach Kreuz und Punkt je auf 8 Cent. Länge eingefaltet. b gilt der Hinterbahn, die mit der bei 60 vorgezeichneten, dicht zusammengefaßten Faltenpartie mit Hasen versehen unter einer Schleife auf dem Rücken der Taille befestigt wird. Letztere zeigt vorn und im Rücken gefaltete Garniturtheile und reichen Schleifenschmuck.

2 u. 51. Anzug mit Ueberkleid. — Schnitt: Vorderf. d. Beilage, Nr. I, Fig. 1-9, A-R, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 1-6. — Zu blau und weiß gestreiftem Foulard zeigt der Modellanzug rothen Seidentress als Ausstattung. Den unteren Rockrand begrenzt ein 6 Cent. breites, ausgeklagtes Plissé. Auf der Vorderbahn martirt sich ein spitz zugehender Faltenheil aus Repp, der eine 50 Cent. breite, nach oben etwas geschrägte Bahn erfordert. Seiten- und Hinterbahnen des Rodes sind am unteren Rande in Bogen ausgefaltet, die auf einem 4 Cent. breiten untergefaßten Reppstreifen ruhen. Von der Taille des Ueberkleides geben Fig. 1-8 das naturgroße Schnittmuster. Die Schnittlinie ist für das Futter maßgebend, die feine Linie auf Fig. 1 für den Oberstoff der Vordertheile, dessen Weirweite an einer Seite in der ganzen Länge der Taille, an der anderen nur bis zur punktierten Linie zuzugeben und dann den Kreuzen und Punkten entsprechend einzufalten ist. Unter dem von R bis G in das Halsbündchen zu fassenden Umlegebogen, Fig. 8, steht Kreuz auf Kreuz, Punkt auf Punkt und P auf P treffend, der breite Revers (Fig. 9) aus Repp an. Unsichtbarer Halsanschluß für die über einander tretenden Vordertheile. Die dem unteren Tailenrande nach Fig. 9 längs der feinen Linien je von Stern bis 50 fest eingefaltet, bis 80 eingereicht, bis F glatt über die Hüften und in der hinteren Mitte (siehe Doppelpunkt) wieder in dichten Falten verflürzt aufgefegte Draperie ist, wie ersichtlich, im Zusammenhange hergestellt; die beiden Ränder vorn bleiben glatt. Bei 120 ist die Bahn an jeder Seite in die Höhe genommen, hinten fällt sie ungerafft herab.

3. Paletot-Kleid für kleine Knaben. — Verwendbarer Schnitt: Siehe die Abb. 53 und 71 der Nr. vom 2. März d. J. — Der aus leichtem graublauen Tuch gefertigte Paletot, den ein weißes, mit Spitzen-Volants verziertes Köckchen vervollständigt, schließt schräg unter dem Revers. Letzterer, sowie Stehragen und Aermel-Ausschlüge sind mit gleichfarbiger Plättlich-Stickerei verziert. Eine verwendbare Vorlage für dieselbe giebt Abb. 10 der Nr. vom 5. Juni d. J., auch empfiehlt sich die über Canavas-Auflage in Kreuz- und Zopfstick ausgeführte Bordüre, Abb. 67 der heutigen Nummer. Der Paletot ist entsprechend länger als obgenannter Schnitt zu schneiden und wird hinten bis zum Tailenschluß geschlitzt. Ein unter dem Revers endender Gürtel deckt den Anfaß der breiten Taschenpotten.



1. Anzug mit langer Schürzen-Draperie. Schnitt und Vorderansicht des Rodes: Rückf. der Beilage, Nr. XXII, Fig. 93-94, Stern, Kreuz.

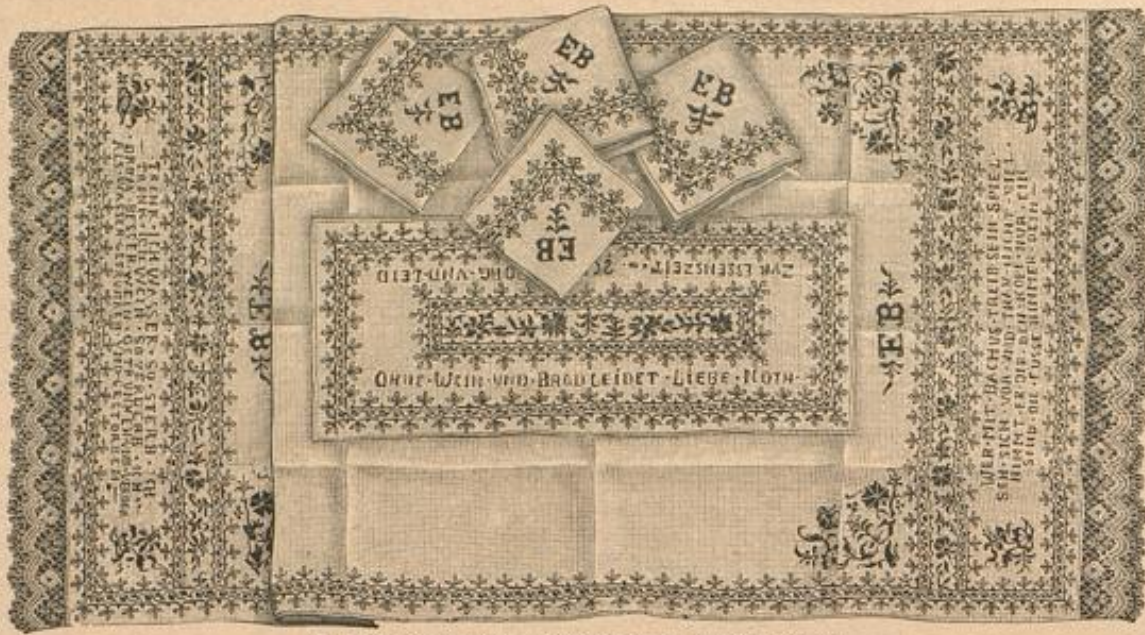
2. Anzug mit Ueberkleid. Siehe die Rückansicht, Abb. 51. Schnitt: Vorderseite der Beilage, Nr. I, Fig. 1-9, A-R, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 1-6.

3. Paletot-Kleid für kleine Knaben. Verwendbarer Schnitt: Siehe die Abb. 53 u. 71 der Nr. vom 2. März d. J.

gleicher Tragen; auch kann über das Nachthemd ein Chemiset gebunden werden.

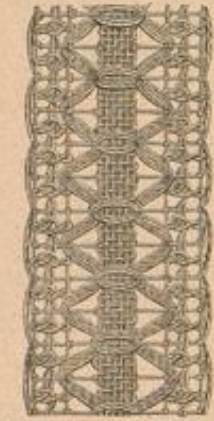
Zum Schluß noch Einiges über das Zeichnen der Wäsche. Die unter den kleinen Geschwistern fortwährenden Wäsche-Gegenstände erhalten nur einen, und zwar den Anfangsbuchstaben des Familiennamens. Knabenwäsche zeichnet man später meistens mit zwei neben einander stehenden, im Plättlich oder Kreuzstick gestickten Buchstaben, die Wäsche der Mädchen mit einem zierlichen Monogramm, neuerdings auch mit dem ganzen, schräg geschriebenen Vornamen. Eine niedliche Spielerei an Nachthemden (Abb. 77) ist die für das Taschentuch bestimmte Brusttasche, auf welcher das Monogramm seinen Platz erhält. J. J.

4-6. Tischtuch, Servietten und Tischläufer mit Kreuzstich-Stickerei. — Sprüche, Vorten und Gebirgungen bilden die im Kreuzstich mit rothem Garn in zwei Tönen ausgeführte Ausstattung des Gedeckes aus kräftigem glatten Leinwandgewebe, sowie des hierzu gehörigen Tischläufers. Die Vorten sehen 2 Cent. von den Rändern des Tischtuches ein, dessen Querseiten mit einer 8 Cent. breiten Klöppelspitze abschließen; die Buchstaben sind 7 Stücke (2 Cent.) hoch. Für Buchstaben der mannigfaltigsten Art, Bordüren und Vammschmücker, deren Anordnung sich nach der Größe des betreffenden Tisches richten muß, verweisen wir auf unsere Sammlungen Altdeutscher Leinwandstickerei I-III, sowie auf die reiche Auswahl in früheren Nummern. Die 60 Cent. im Quadrat messenden Servietten, sowie der 138 Cent. lange, 47 Cent. breite Tischläufer zeigen mit dem Tischtuch harmonisirende Verzierung.



4-6. Tischtuch, Servietten und Tischläufer mit Kreuzstich-Stickerei.

wie sie unsere Abb. 4-6 und 11-15, sowie 22-27 veranschaulichen, von den schönsten Formen und der kunstvollen Arbeit der Tafelgeräthe, auf die man gegenwärtig wieder besonderen Werth legt, zeigt sich auch der veränderte Geschmack in der Art, wie man ein Couvert zusammenstellt. Entgegen früherem Gebrauch legt man heute neben das silberne Besteck auch die Fischgabel und stellt zu den Gläsern für Roth-, Weißwein und Champagner auch das Sherry-Glas, welches sonst herumgereicht wurde. Diese Anordnung erfordert aber eine geschickte Hand, wenn eine große Tafel nicht einer Schaustellung von Krystall und Silber gleichen soll. Die schlicht zu sammengelegte Serviette erhält vor der in kunstvolle Formen gebrochenen den Vorzug und wird mit einem Strauß frischer Blumen geschmückt. Ob neben jeder



7. Einfache Riser-Arbeit. Verwendung zur Decke. Abb. 10.

8. Schmale Spitze. Häkelarbeit. Zur Verzierung von Kinderwäsche. Quer zu häkeln. — Abkürzungen: Siehe Abb. 46. — Man häkelt auf einer Kette von 18 L., 1 St. in die 7. Anschlagmaschine zurück, 3 L., 1 St. in dieselbe Anschlagmaschine, 2 L., 2 durch 3 L. getrennte St. in die 2. Anschlagmaschine. * Nach 3 L. die Arbeit wenden, alsdann 8 St. um die 3 L. zwischen den beiden ersten St. der vorigen Tour, 1 L., 5 St. um die 3 L. zwischen den beiden nächsten St., 4 L.; die Arbeit wenden; 2 durch 3 L. getrennte St. um die Mitte der 5 St. der vorigen Tour, 2 L. und wieder 2 durch 3 L. getrennte St. in die 3. oder 4. der aus 8 St. bestehenden Stäbchengruppe. Zu



Tischkarte, welche den Namen des Gastes trägt, ein gleichartiges Menu Platz finden, oder dieses für mehrere Gäste dienen soll, hängt von dem Raum und dem Beistehen der Wirthin ab.

10, 18-19 u. 7. Servirtisch-Decke mit Maschinen-Stickerei, Durchbruch- und Klüppelarbeit (macramé). — Sowohl die 21 Cent. breite untere Bordüre, wie die mit Abb. 18 naturgroß veranschaulichte schmale Verzierung des oberen Randes bildet an der aus mittelstarkem Leinen bestehenden Vortage Schweizer Maschinen-Stickerei, welche in sehr gelungener Weise die mit der Hand gearbeitete Flach- und Leinwandstickerei nebst Durchbruch-Figuren nachahmt. Für etwaige Ausführung in Handarbeit empfehlen wir zu der breiten Bordüre das schöne Muster, Abb. 11 der Nr. vom 20. März d. J. Die ganze Verzierung kann, ebenso wie es fabrikmäßig geschieht, beliebig weiß oder buntfarbig hergestellt werden. An der Vortage markirt sich die eintheilende Strichstich-Stickerei (crucifarbe), die Flachstickerei roth und blau, während der Durchbruch weiß gehalten ist. Mit weissem Zwirn wird auch der schmale Durchbruch-Streifen ausgeführt, für dessen Ausführung Abb. 25 eine geeignete Vortage bietet; gleich hübsch würde aber der einfache Jilet-Einfach, Abb. 7 d. h.



8. Schmale Spitze. Häkelarbeit. Zur Verzierung von Kinderwäsche.

10. Servirtisch-Decke mit Maschinen-Stickerei, Durchbruch- und Klüppelarbeit (macramé). Siehe auch die Abb. 18-19 u. 7.



10. Servirtisch-Decke mit Maschinen-Stickerei, Durchbruch- und Klüppelarbeit (macramé). Siehe auch die Abb. 18-19 u. 7.

wiederholen vom Stern. Die erste der beiden der Länge nach zu arbeitenden Touren, welche den Fuß der Spitze bilden, besteht aus je 1 f. M. in jeden L. Vogen und 5 L.; in der zweiten Tour wechseln 1 St. und 1 L.

9. Elegantes Couvert. — Wie Toilette und Zimmer-Einrichtung dem Wechsel der Mode unterliegen, so fügt sich auch die Anordnung der Tafel ihren Gesetzen. Abgesehen von der jetzt üblichen, reichen Verzierung der Tischwäsche,



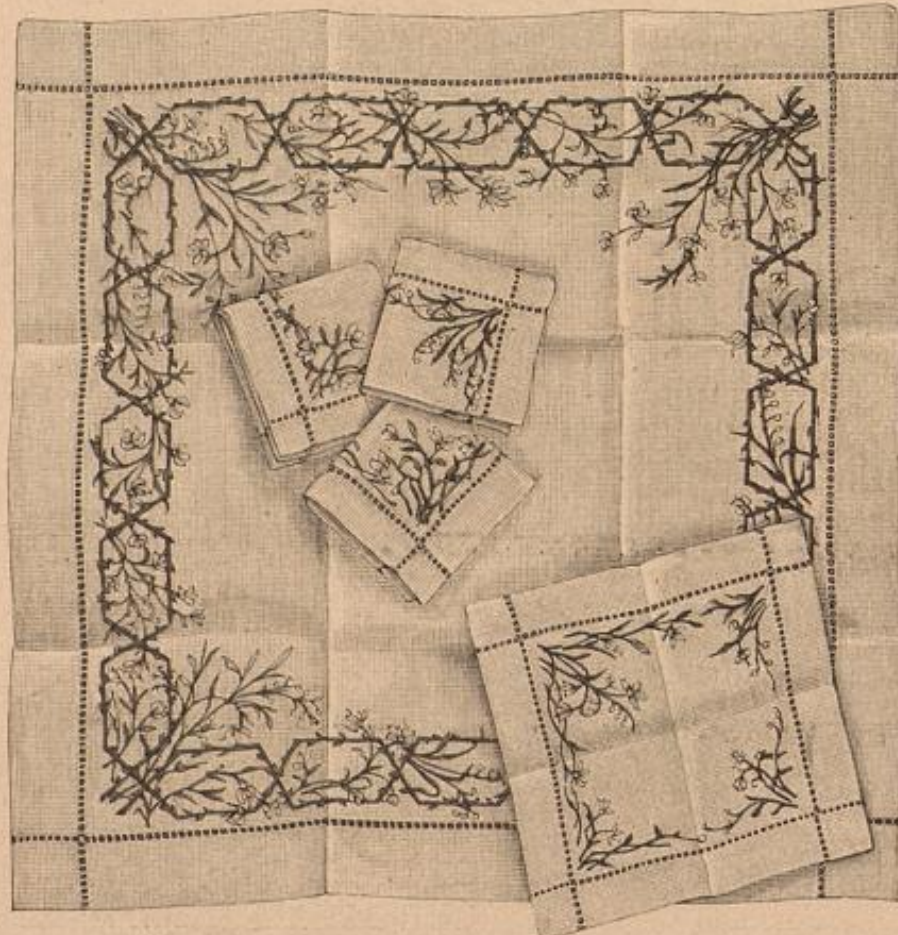
9. Elegantes Couvert.

16. Tablett-Decke mit Platt- und Strichstich-Stickerei. Siehe die Bordüre, Abb. 17. Muster-Vorzeichnung: Vorderl. d. Beilage, Fig. 39.

Nr. wirken. Abb. 19 veranschaulicht naturgroß die mit Königswirnen und dreifachem rothen Garn (cordonné à guipure) dem unteren Saume eingeknüpft Frange. Beim Einschlingen in den Stoffrand sind je zwei Doppelfäden zusammenzunehmen; betreffs der weiteren Ausführung siehe die Extra-Blätter Nr. 13, I-II. Für das Schürzen der Kettenmischen an den Kreuzungspunkten des Carreau-Musters machen wir noch besonders auf die Abb. 71-72 des Extra-Blattes Nr. 13, II, aufmerksam.

11-15. Theegedeck mit farbiger Platt- und Strichstich-Stickerei. — Muster-Vorzeichnungen: Vorderl. d. Beilage, Fig. 36-38. — Entwurf und Ausführung des aus glatter, feiner Leinwand gefertigten Gedeckes verdanken wir der Künstlerhand von Marie Reichner. Die Breite der Decke beträgt 94 Cent. im Quadrat, einschließlic des 9 Cent. breiten, an den Ecken sich überschneidenden Hohlsaumes, während die Servietten 38 Cent. messen und mit einem 3 Cent. breiten Hohlsaume abschließen. Die reiche Verzierung ist in Platt- und Strichstich (siehe auch Abb. 17) mit Gordinet-Seide in den natürlichen Farben der betreffenden Blumen gearbeitet. Fig. 36 zeichnet einen Theil der Bordüre der Decke vor (siehe Stern und Punkt für einen regelmäßigen Anlauf), Fig. 37-38 den größeren Gdzweig zweier Servietten nebst anschließender Kante, woraus die feinen Zweige der übrigen drei Ecken leicht zusammengestellt werden können. Verzierungen für die übrigen Servietten kann eine im Zeichen geübte Hand leicht mit Hilfe dieser naturgroßen Vorzeichnungen nach den Abb. 12-15 (siehe auch Abb. 17 und Fig. 39) arrangiren.

16-17. Tablett-Decke mit Platt- und Strichstich-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Vorderl. d. Beilage, Fig. 39. — Farbige ausgeführt, bildet das Tablett-Deckchen, Abb. 16, eine hübsche Ergänzung des Thee-Gedeckes, Abb. 11-15. Dasselbe mißt 45 Cent. Länge zu 32 Cent. Breite und schließt ringsum mit schmalen Steppsaum und 4 Cent. breiter Klöppelspitze ab. Von der in 1 1/2 Cent. Entfernung vom Außenrande ausgeführten Bordüre veranschaulicht Abb. 17 einen Theil naturgroß, während Fig. 39 die ergänzende Ecke



11-15. Theegedeck mit farbiger Platt- und Strichstich-Stickerei. Muster-Vorzeichnungen: Vorderl. der Beilage, Fig. 36-38.



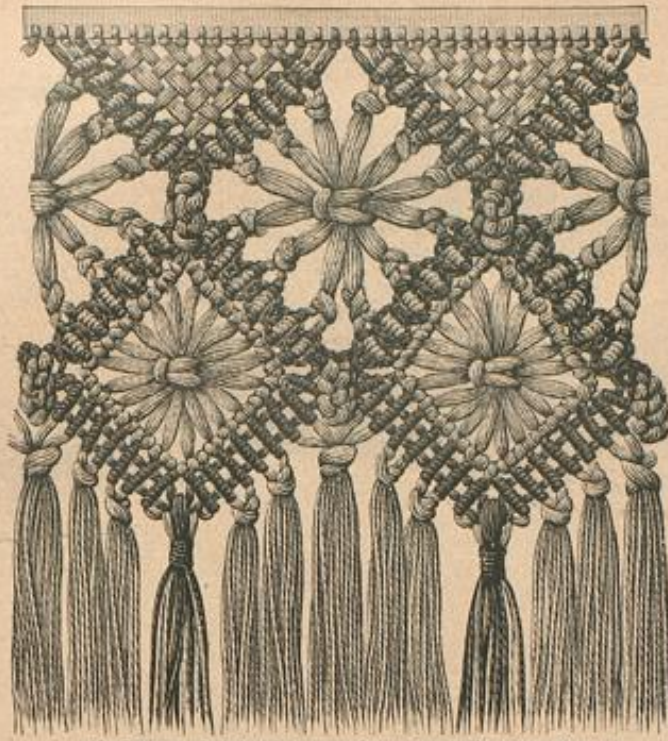
17. Bordüre. Platt- und Strichstich-Stickerei. Zur Tablett-Decke, Abb. 16. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Vorderl. d. Beilage, Fig. 39.



vorgezeichnet (siehe die übereinstimmenden Zeichen für den Ansatz). Man zieht dieselbe gleichfalls in Stiellich und Stiellich mit einer gelblichen rauben, leicht dreierlei Florett-Seide (bouarro de soie), welche zu dem glänzendsten Feinwolle von besonderer schöner Wirkung ist. Ebenso empfehlenswerth ist die englische wolldichte Hüllstoff-Seide.

20-21. Orientalische Decken.

Mit den Abb. 20-21 veranschaulichen wir zwei Arten der jetzt so beliebten, als Döllies, Aufhängen zu Toilettenstücken u. s. w. verwendbaren kleinen Decken in der orientalischen Handarbeit, die gegenwärtig in den Schulen Griechens-



19. Franze. Knüpfbreit (macramé) zur Serviertisch-Decke, Abb. 10.

an einander, wie Abb. 25 es gleichfalls erkennen läßt. Den 13 Cent. breiten Ansatz Webfüßen muß der Stoff für schmale Säume zugeschnitten werden. Ihre Mitte nimmt die mit Fig. 41 vorgezeichnete Borte ein, während die beiden Längsränder mit dem Durchbruch, Abb. 25, abschließen. Das rundum einmal gekante, mittels überwendlicher Naht eingefügte Ed-Carreau veranschaulicht Abb. 27 naturgroß. Zur Ausführung dieses Durchbruch-Carreaus hat man zunächst das Fadengitter herzustellen, hierbei aber die Ecken besonders zu berücksichtigen, für welche zunächst der ganze Stoff zurecht gelassen bleibt. Die Durchbruch-Streifen sind also mittels eines Einschnittes davon los zu lösen, und die Stoffquadrate feiner unter Berücksichtigung der jede Ecke umschließenden Fadennähe auszufädeln. Das Letztere geschieht auch für die Mitte. Die Schnittänder sichern Langnetzen. Zur Füllung derselben wie der Ecken dienen nach Abb. 27 ausgeführte Zwischenlinien. Anleitung zur Verfertigung derselben bietet das Einzelblatt Nr. 6. Den äußeren Rand der Decke umgibt 7 Cent. breite geflochtene Zweifelspitze.



25. Borte. Stiellich-Stickerei und Durchbruch-Arbeit zum Tischuch, Abb. 26. S. a. Abb. 27. Ergänztende Mutter-Vorzeichnung: Bortel, v. Beilage, Fig. 40.

lands und der Türkei zur Fehung dieses Industriezweiges besonders gepflegt wird. Die 13-15 Cent. im Quadrat großen Decken sind auf bestmöglich Fein, einem Stoff, der wie gefärbte Feinwolle wirkt, aber feiner bei und nicht erlangbar ist, mit Gold- und Silberfäden und buntschwarzer Seide kunstvoll gefügt und mit einer schmalen armenischen Spitze oder eingeknüpften Seidenhänge umgeben. Frey der unendlichen Feinheit und Zauberei der Ausführung kann man diese Decken zu äußerst wohlfeilen Preisen (von 1-4 M.) erhalten. Zur Veranschaulichung, für welche die Abb. 20-21 Anzeigung dienen, verweisen wir auf die verschiedenen Einzelarbeiten der von uns gezeichneten Decken, Abb. 20-21 der Nr. vom 8. Mai d. J. und die Abb. 51-53 der Nr. v. 16. November 86, auch Abb. 27 der heutigen Nummer giebt ein hübsches Decken mit veränderbarem Durchbruch-Motiv.

22-24. Tischuch und Serviette mit Plattstich-Stickerei.

Mutter-Vorzeichnung: Bildl. d. Beilage, Fig. 98a-98b. — Auch das hübsche Tischuch (siehe Tischtuch) zeigt Serviette, Abb. 23-24, ist einem von Marie Kishner entworfenen Gewebe entnommen. Aus glatter Feinwolle hergestellt und von 4 Cent. breitem Randsaum mit schmaler Dornnaht bezeugt, schmückt das 150 Cent. im Quadrat große Tuch, Abb. 24, eine herrliche Kornblumen-Borte, welche in der Mitte jeder Seite ab-



20. Orientalisches Decken mit armenischer Spitze, S. a. Abb. 47.



22-24. Tischuch und Serviette mit Plattstich-Stickerei, S. a. Abb. 22. Mutter-Vorzeichnung: Bildl. d. Beilage, Fig. 98a-98b.

bricht und sich in entgegengelegter Richtung wie verbittet. Die über den Raum der Beilage hinausgehende Vorzeichnung mußte mit Fig. 98 a und b in zwei Theilen gegeben und der Anlag durch Punkt markiert werden. Sehr originell wirkt an der länglichen Serviette, Abb. 23, daß nur die eine obere Hälfte gefügt ist; ein geeignetes Muster läßt sich nach Maßgabe von Fig. 98 a und b leicht zusammenschließen; auch verweisen wir auf die Mutter-Vorlagen in den Servietten, Abb. 12-15. Abb. 22 zeigt an einer naturgroß veranschaulichten Blüte die Ausführung im Plattstich mit cremefarbener Florett-Seide (bouarro de soie), welche eine eigenartige Wirkung auf dem weissen Feinwollengrunde hervorbringt.

25-27. Tischuch mit Durchbruch-Arbeit und Stielstich-Stickerei.

Mutter-Vorzeichnung: Bortel, v. Beilage, Fig. 40-41. — Der 81 Cent. breite, 204 Cent. lange Rand des Tischuches besteht aus kräftigem Damast-Gewebe, doch lassen sich hierzu auch zwei der sogenannten „Kaffee-Servietten“, mittels Durchbruch-Streifen verbunden, vorzüglich verwenden. Diesen Rand umschließen auf vollständigem, glattem Feinwolle gezeichnete, 13 Cent. breite



28. Spitze und Klein. Fädelarbeit. Zum Kleid, Abb. 33.

Borteln, welche an den Ecken durch abart hergestellte Carreau ergänzt werden. Zunächst hat man den Rand in zwei Hälften zu theilen und längs der Mitte den Durchbruch nach Abb. 26 mit weissen Fäden zu arbeiten. Hieran wird auf jeder Hälfte, 1/2 Cent. von ihrem Außenrand entfernt, die gleichfalls mit Abb. 25 naturgroß gegebene Borte und in den Ecken der mit Fig. 40 vorgezeichnete Aerie im Stielstich mit violett oder forsbener Cordomet-Seide ausgeführt. Zur Verbindung der Ansatz-Bortüren mit dem Rand bafelt man an beide ganz flache Fußmaischen-Begen (je 5 Fußmaischen und 1 feste Rasse) aus Feinwolle und schneidet letzter mittels eines feinen Zähnschnitts beide Theile



22. Blume. Plattstich-Stickerei. Zu Tischuch und Serviette, Abb. 23-24.



23. Tischuch mit Durchbruch-Arbeit u. Stielstich-Stickerei. S. a. d. Abb. 25 u. 7. Mutter-Vorzeichnung: Bortel, v. Beilage, Fig. 40-41.

oder nach Anleitung der feinen Linie mittels schmaler Nähnadel untergeleitet ist, fällt ein 20 Cent. weites, oben 4 Cent. breit eingereichtes Polant.

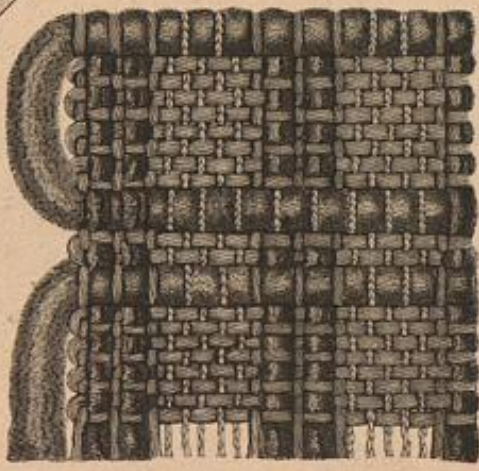
31 u. 64-65. Anzug mit Leberkleid für Mädchen von 5-7 Jahren.

ren. — Schnitt: Bildl. d. Beilage, Nr. XIII, Fig. 64-65, a-k, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Aermelster, Falten 5-15. — Acht sommerlich ist das aus weinroth und weiß carirtem ungeflügeltem Percal gefertigte, mit 8 Cent. breiter Stickerei ausgeschaltete Kleidchen, Abb. 31, dessen Rücken- und Seitenausschnitt die Abb. 64-65 veranschaulichen. Nur der Rückenteil, Fig. 60, erhält ein Futter (siehe Fig. 61) für die in ganzer Länge aufgesetzten Falten — je vier neben der hinteren Mitte. Am rechten überkreuzten Bortel-

dem nach 2 und Punkt in einer Puffe eingewebten Oberstoff des Aermels, dessen freies Futter eine gefaltete Manschette bedeckt. Stickerei bedeckt auch das 3 Cent. hohe Halsbündchen. Ueber das Rücken, welches dem Rückenteil der Taille unter dem zur Schmiebe abgehängten, 4 Cent. breiten Bortelgürtel verläuft angelegt, Seiten- und Borteltheilen

aber nach Anleitung der feinen Linie mittels schmaler Nähnadel untergeleitet ist, fällt ein 20 Cent. weites, oben 4 Cent. breit eingereichtes Polant.

thell (siehe die feinen Linien auf Fig. 58), wird der Stoff am Halsauschnitt von Kreuz bis Stern nach Maßgabe des Rückens, Fig. 62, und im Taillenschnitt längs der feinen Linien auf 7 Cent. zweifach eingereicht. Beide vorgezeichnete Theile sind, wie die kleine Schnitt-Überzucht, Fig. 58a-60a zeigt, mit der Traverie im Zusammenhang geschnitten; ihnen ist das 40 Cent. hohe Plüsch-Rückenstück mittels schmaler Nähnadel untergeleitet, während es sich dem Seiten- und linken Vordertheile direkt anschließt. Die Verbindungsnaht erfolgt gleichzeitig den nach Kreuz und Punkt gefalteten oberen Rand der



29. Carreau-Muster. Band-Gewebe mit 2 Schiffchen. Zur Polerie, Abb. 45.

ergänzenden Draperiebahn, Fig. 64, welcher sich von d bis f unter die linke Hälfte des Rückentheiles schiebt; die herabfallenden Seitenränder werden auf dem Hof befestigt.

zeigt. Für die Taille giebt das naturgroße Schnittmuster, Fig. 65 u. 67, mit der Schnittlinie die Futter-Grundform, während feine Linien den Oberstoff von Vorder- und Rückentheilen vorgeichnen, welcher, durch 6 Cent. breite Toffalten eingeschränkt, am unteren Rande, m auf m, n auf n und o auf o treffend, in einer Puffe herausgenommen wird. Fig. 66 giebt zur Hälfte den, dem linken Vordertheil untergelegten Vortheil auf welchem der 24 Cent. weite Oberstoff in Blüff-Falten geordnet wird und feine Linie den Ansatz der mit Matrosenträger (Fig. 71) und Aermel-Manschetten übereinstimmenden Paffe bezeichnen. Die nach Fig. 70 gefertigte Manschette bedeckt das 3/4 Cent. breite Bündchen,



38. Schutzhut aus gefädelten Aermeln für kleine Mädchen.

Fig. 69, an welches der weite Aermel, Fig. 68, von s bis t angetraut wird. In 9 Cent. breite Toffalten geordnetes, 238 Cent. weites, 21 Cent. langes Ködchen. Schiffknoten aus zwei je 28 Cent. langen, 8 Cent. breiten abgefrähten Stoffenden.

55 u. 28. Gehäkeltes Kleid für kleine Kinder. — Material: 140 Gramm gelbliches, dreifaches Häselgarn. Abtüzungen: Siehe Abb. 46. — Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XV, Fig. 72-73, w-z, Stern. — Zur Regelung und Erleichterung der Häfelarbeit geben wir mit Fig. 72 den Schnitt der Taille. Man häfelt dieselbe ihrer Länge nach mit Kreuzstäbchen (siehe Abb. 28) in hin- und zurückgehenden Touren und beginnt am rechten Rückentheile mit einem Anschlag von 95 L. Da die Kreuzstäbchen-Gruppen verlegt sind, tritt

30. Anzug mit langer Taille für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Vorderansicht: Rückl. der Beilage, Nr. XII, Fig. 51-57, P-Z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 3-4.

31. Anzug mit Heberkleid für Mädchen von 6-7 Jahren. Siehe die Rückl. und Seitenansicht: Abb. 64-66, Schnitt: Rückl. der Beilage, Nr. XIII, Fig. 58-64, a-k, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Heberkleid, Falten 5-15.

Kreuz und Punkt auf Fig. 64 und 58a u. 60a bestimmen das Raffon (siehe auch die Abb. 64-65), sowie das Herausfallen des Seitenrandes der angeknüpften vorderen Draperie. Der überstehende obere Rand der letzteren legt sich, verstärkt befestigt, über den anschließenden Seitentheil. Fig. 63 giebt in ganzer Breite den neben den Knöpfen des linken Vordertheiles (siehe die Schnittlinie auf Fig. 58) von i



32. Matrosenkleid für Kinder von 2-4 Jahren. Siehe die Vorderansicht: Abb. 58, Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XIV, Fig. 65-71, l-v, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt, Falten 16-19. 36. Vorderansicht zum Capote-Hut, Abb. 37.



bis Doppelpunkt der feinen Linie entlang verstärkt aufgefalten Revers mit Einschluß des Stücker-Ansatzes. Einen verwendbaren Aermel bietet Fig. 55. 6 Cent. breites Schärpen-Band in rothbraunem Repp-Gewebe mit Picot-Rand.

33. Gehäkeltes Kleid für kleine Kinder. Siehe die Rückl. d. Beilage, Nr. XV, Fig. 72-73, w-z, Stern. 34. Anzug mit kurzer Taille für junge Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 36.

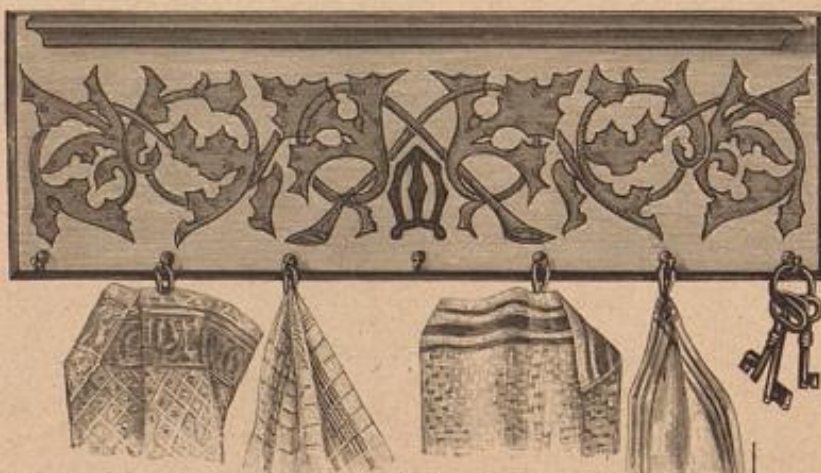
35. Runder Hut. 37. Capote-Hut für alte Damen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 36. in dem Anfang der Touren ein Wechsel ein; die eine beginnt mit 6 L., als Ersatz für ein doppeltes St., die andere mit 3 L. als halbes Stäbchen einer Kreuzstäbchen-Gruppe und demgemäß endigt erstere mit einem zweifachen St., letztere mit einer Kreuzstäbchen-Gruppe. 23 St.-Gruppen ergeben die Länge des Rückens. Nachdem 5 Touren gerade aufsteigend gearbeitet worden, ist am unteren Rande, wie die feine Linie auf Fig. 72 andeutet, ein Keil von 2 Touren Breite und 7 Gruppen Höhe einzuschieben. Beim Beginn der zurückgehenden Tour werden, um eine Spannung zu vermeiden, einige L. gehäkelt, denen zunächst eine halbe Stäbchen-Gruppe folgt. Nach Vollenbung der 6. Tour, die man wieder in ganzer Länge häfelt, sind für die halbe Achsellänge 13 M. (4 Stäbchen-Gruppen) neu anzuschlagen und auf ihnen 3 Touren auszuführen. Diesen 3 verlängerten Touren folgen 3 verkürzte für den unteren Ausschnitt des Aermelochses mit je 18 Gruppen. Hierauf hat man 35 M. neu anzuschlagen und 3 Touren mit 27 Grup-



41. Anzug mit Einsentaile für Mädchen von 12-14 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 62. Schnitt und Beschreibung: Vorderl. der Beilage, Nr. III, Fig. 12-20, a-m, Stern, Kreuz, Doppelpunkt, Punkt, Falten 7-16, 1 Umschlag.



39. Vordere Schleife aus einem gefädelten Tuch.



40. Handtuchbrett mit Brand- und Sepia-Malerei. Muster-Bezeichnung: Rückl. der Beilage, Fig. 97.

pen zu häkeln, welche zur Ergänzung der Achseln an den schon vorhandenen 3 Touren angeschlungen werden. Alsdann wiederholt sich am unteren Rande der 7 Gruppen Höhe und 2 Touren breite Keil, dem sich wieder 6 Touren mit 23 Gruppen anschließen. Die Hälfte der Taille ist nun vollendet und die zweite dieser entgegengelehrt zu arbeiten. Die hinteren Ränder werden von Stern bis z zusammengeknäht; der unter-tretende Rückenheil erhält einen Knopfstreifen aus einer Tour f. M. und einer Kreuzstäbchen-Tour, während der rechte Rückenrand mit Picots (je 4 L. und 1 f. M. in die 1. L. zurück) versehen wird, und zwar sind abwechselnd 4 Picots für sich bestehend an einander zu schließen (sie bilden die Knopflöcher) und 5 Picots in den Rand

lichten Garnes ausgeführt, 17 Cent. Breite misst; 16 Zaden ergeben 108 Cent. Weite.

54. Anzug mit kurzer Taille für junge Mädchen. — Glatter und gemusterter Stoff oder solcher mit abgebackten Vorten eignet sich am besten für den jugendlichen Anzug, Abb. 34. Den vorn glatten, hinten sehr faltentrichen, undrapirten Rock garniren drei Befagblenden in abgestufter Breite. Die auf den kurzen Schweben der seitwärts geschlossenen Taille in Falten geordnete Bretellen hält auf den Schultern je eine Schleife zusammen. Halsbündchen, Kermel-Ausschläge und Seitenschärpe aus Befagstoff.

55. Runder Hut. — Uebereinstimmend mit dem dunkel

Schmuckadeln gehalten, das seitliche Gefüttel, in welchem ein abfahrtirter Weichenstrauß ruht. Ein diademartiges Weichen-Gewinde garnirt die gerade Krempe. Das 7 Cent. breite rieder-farbene Picot-Bindeband legt sich, in Falten zusammengebrochen und nach Abb. 37 von einer Schleife gehalten, über den hinteren Kopfrand.

38. Schutzhut aus gestickten Frisuren für kleine Mädchen. — Die Gage-Grundform des leichten Schutzhutes, Abb. 38, wird durch eingezogene Drahtreifen gestützt, von denen drei auf die hinten 4, vorn 10 Cent. breite Krempe kommen. Der äußerste Reifen misst 83, der innerste 40 Cent. Weite, der Kopf 14 Cent. Höhe. Als äußere Bekleidung fallen 5 Cent. breite, mit rother Stickerei verzierte gelbliche Watist-Frisuren in Tollfalten geordnet über einander, zwischen Kopf und Krempe durch einen Halbkranz 5 Cent. langer Schluupfen aus 3 Cent. breitem dunkelrothen Florbande bereichert. Gleiches Band zu Schleifenschmuck und Bindebändern.

39. Vorstreck-Schleife aus einem gestickten Tuch. — Das einfache Arrangement der Schleife, Abb. 39, ist aus einem 30 Cent. im Quadrat messenden wasser-blauen Krepptuch hergestellt, dessen dunkelblau langgestirter Rand bunte Plattstich-Blümchen zeigt. Das in der Mitte gefaltete Tuch faßt 1 1/2 Cent. breites matt-blaues, zur Schleife gebundenes Picot-Band zusammen. Jedes gestickte oder farbige Watist-Taschentuch kann zur Herstellung dieser Kleidamen Schleife dienen.

40. Handtuchbrett mit Brand- und Sepia-Malerei. — Muster-Vorzeichnung: Rückf. d. Beilage, Fig. 37. — Das für die Küche bestimmte einfache Handtuchbrett, Abb. 40, dessen Ränder und 3 Cent. breite Gefimmliste braun gebeizt sind, misst bei 1 1/2 Cent. Stärke, 70 Cent. Länge und 24 Cent. Höhe. Sämtliche Contouren der Verzierung, zu welcher Fig. 37 die Hälfte des Musters naturgroß vorgezeichnet, sind leicht gebrannt, die Innenflächen dagegen mit Sepia ausgemalt und nur in den Schattentönen durch einige Brandstriche vertieft. Die dunkler erscheinende Schiffe ist nur gebrannt. Kleine eingeschraubte Bronzehaken dienen zum Anhängen der Handtücher u. s. w.

42. Anzug mit Jackentaille. — Schnitt und Rückansicht: Rückf. d. Beilage, Nr. XI, Fig. 42-50, A-O, Stern, Doppelpunkt, Falten 1-2, 1 Umschlag. — Der Anzug, Abb. 42, zeigt glatten marineblauen und roth carrirten Vollstoff mit rothem Seidencreps zusammengestellt. Von der Taille geben die Fig. 42-48 das naturgroße Schnittmuster. Fig. 42 gilt den Vordertheilen des Fatters, Fig. 43 ist für die Jackettheile maßgebend, die, wie ersichtlich, zurücktretend, ein den Vordertheilen, Fig. 42, aufgesetztes Jabot aus Seide sehen lassen. Dasselbe erfordert einen geraden Stoffteil, der, oben wie unten eingereicht, durch einen den Jackettheilen angeschnittenen Spange gehalten wird. Höchst eigenartig ist der Kermel, Fig. 47, dessen oberer, durch die feine Linie auf Fig. 47 bezzeichneter Theil, von N bis O eingereicht, über die Achsel hinweg bis an den Halsanschnitt reicht. Den unteren Kermelrand umfaßt, nachdem zunächst die drei angegebenen Falten eingelegt und der durch die Doppellinie markirte Einschnitt gemacht wird, ein Schrägstreifen aus carrirtem Stoff. An den vorderen Rändern des kurzen, von Stern bis Doppelpunkt angefügten Kragens, Fig. 48, sind breite doppelte Schrägstreifen befestigt, die, zu einem Schifferknoten eingeschlungen, über das Jabot fallen. Den carrirten Faltenrock säumt ein etwa 20 Cent. breiter Seidenstreifen. Die Draperie besteht aus zwei Theilen; a bietet Maß- und Faltenangaben für die vordere Schürze, deren einer Seitenrand, fest eingefaltet, mit dem oberen Rande in den Rockbund tritt, während der untere, wie der zweite Seitenrand glatt niederhängen. Von der geraden, für die hintere Draperie erforderlichen Bahn giebt b die



42. Anzug mit Jackentaille. Schnitt und Rückansicht: Rückf. der Beilage, Nr. XI, Fig. 42-50, A-O, Stern, Doppelpunkt, Falten 1-2, 1 Umschlag.

43. Anzug mit Schoftaille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 49, den Kermel, Abb. 50. Schnitt: Vorderf. der Beilage, Nr. IX, Fig. 33, Stern, Kreuz.

44. Anzug mit Vientaille. Schnitt und Rückansicht: Vorderf. der Beilage, Nr. VIII, Fig. 32-32a.

zu arbeiten. Abb. 28 veranschaulicht auch naturgroß die Abschlusspize des oberen Randes und erklärt ihre einfache Ausführung. Der ergänzende Aermeltheil, Fig. 73, verlangt zunächst für den oberen Theil 3 abgestufte Kreuzstäbchen-Touren in Länge von 9, 10 und 11 Gruppen (die zu Anfang und Ende der Touren nötigen halben Gruppen eingerechnet) und dann gleichfalls die Abschluss-Spize, Abb. 28, deren erste Tour hier jedoch doppelt ausgeführt wird. Das überwendlich angenähte Köckchen besteht aus einer quer gehaltenen Spitze, welche wir bereits mit Abb. 17 der Nr. von 16. Juni 85 gaben und welche, in der Stärke des mit Abb. 28 veranschau-

marineblauen feinen Strohflecht ist die vorn 9 Cent. breite, an einer Seite leicht aufgeschlagene Krempe mit blauem Sammet abgefüttet. Carrirter Sammet (velours frisè), in welchem neben Bronze, Kupfer, Grau und helles Moosgrün vorherrschen, umgiebt in Falten den 11 Cent. hohen Kopf, von welchem drei in den dunkelsten Tönen der vorgenannten Farben melirte, abfahrtirte Federn her-abknien.

36-37. Capote-Hut für alte Damen. — 19 Cent. breite Chantilly-Spize deckt eingefaltet in zwei gegen einander gerichteten Reihen den Kopf, bekleidet glatt die Krempe und bildet, von kleinen

Hälften, sie wird am oberen Rande, Stern auf Stern treffend, in zwei Schluupfen geordnet und diese mittelst Haken auf dem Rücken-schöpfchen befestigt, wie die Rückansicht, Fig. 50, erkennen läßt.

45 u. 49-50. Anzug mit Schoftaille. — Schnitt: Vorderf. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 33, Stern, Kreuz. — Von dem fein weiß gestreiften ecrufarbenen Musselin hebt sich die mit hell-braunen und weichen Garn ausgeführte reiche Maschinerie-Stickerei, mit welcher der Schleifenschmuck aus 2 1/2 Cent. breitem, braunem Atlas-Picotband harmonirt, wirkungsvoll ab. Der 88 Cent. hohe Volant auf der mit 8 Cent. breiter Tollfalten-Frisur umrandeten Rock-

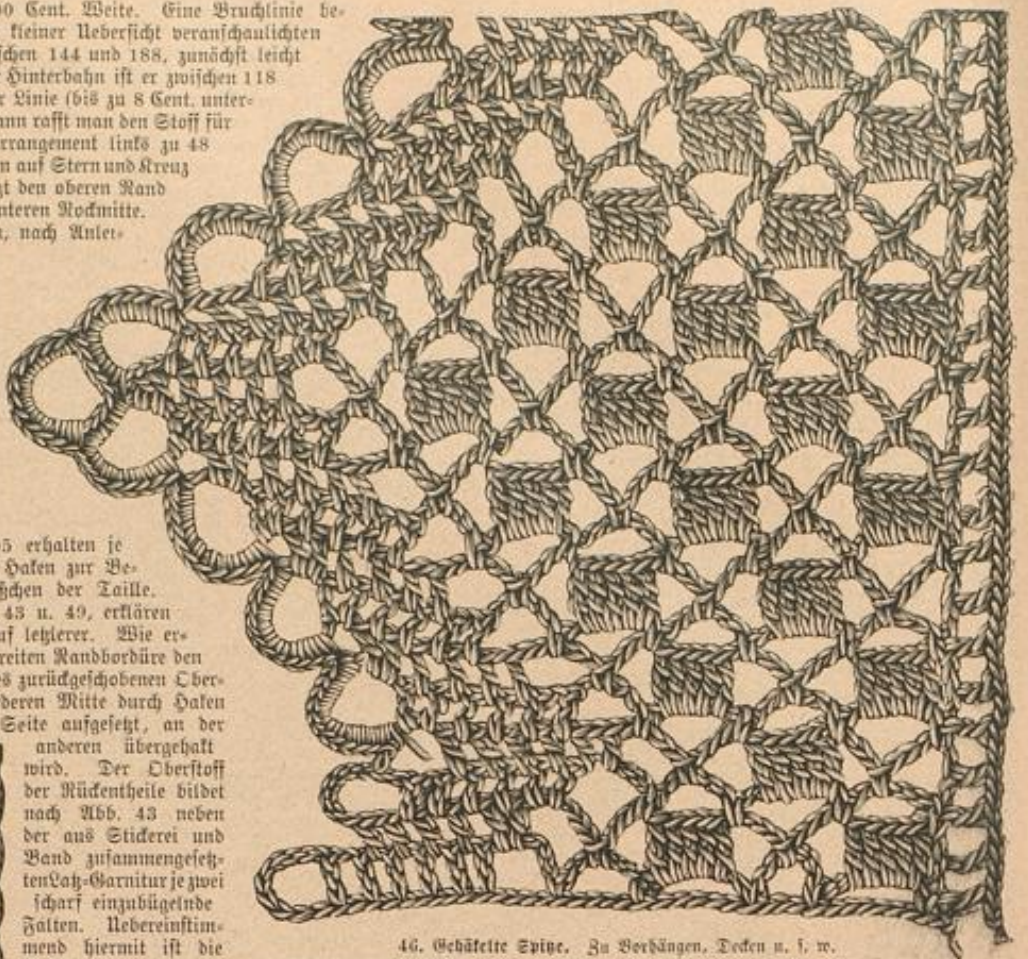


45. Pelerine. Hand- Siehe das Hand-Gewebe, der Beilage, Nr. XXI, Fig. 92, Stern, Doppelpunkt.

Grundform aus ecrufarbenem Satin mißt 300 Cent. Weite. Eine Bruchlinie bezeichnet die vordere Mitte der mit Fig. 33 in kleiner Uebersicht veranschaulichten Draperie. Der obere Rand derselben tritt zwischen 144 und 188, zunächst leicht angehalten, in den Bund; von der Hüfte bis zur Hinterbahn ist er zwischen 118 und 144, sowie zwischen 188 und 205 in schräger Linie (bis zu 8 Cent. unterhalb des Bundes) auf dem Rock festzunähen. Alsdann rauft man den Stoff für das kurze, aus Abb. 49 ersichtliche Schürzen-Arrangement links zu 48 Cent., rechts zu 18 Cent. herauf, bildet dann, Stern auf Stern und Kreuz auf Kreuz treffend, je eine Schleppe und befestigt den oberen Rand nochmals bei 66 und 278 am Bund in der hinteren Rockmitte. Die beiden übrig bleibenden Stoffenden fallen, nach Anle-

tung von Kreuz und Punkt und Abb. 43 in Fächerfalten auf dem Rock befestigt, als hintere Draperie herab. Zwischen ihnen bleibt in ganzer Höhe der hintere Theil der Rock-Garnitur sichtbar, bereichert durch eine 23 Cent. unter-

halb des Bundes rechts neben dem Schliß angebrachte Schlupfenschleife. Die seitlichen Falten-Rassungen bei 118 und 205 erhalten je unter der Rosettenschleife zwei Haken zur Befestigung auf dem Rückenschößchen der Taille. Vorder- und Rückansicht, Abb. 43 u. 49, erklären die Anordnung der Stiderei auf letzterer. Wie ersichtlich, ergiebt ein Theil der breiten Randbordüre den Rah, welcher, von den Falten des zurückgeschobenen Oberstoffes gedeckt, dem in der vorderen Mitte durch Haken geschlossenen Futter an einer Seite aufgesetzt, an der



46. Gehäkelte Spitze. Zu Vorhängen, Decken u. s. w.

anderen übergehalt wird. Der Oberstoff der Rückentheile bildet nach Abb. 43 neben der aus Stiderei und Band zusammengesetzten Vah-Garnitur je zwei scharf einzubügelnde Falten. Uebereinstimmend hiermit ist die Anordnung des am unteren Rande in eine Puffe zusammengefaßten Oberärmels (siehe auch Abb. 50).

44. Anzug mit Blusentaille. — Schnitt und Rückansicht: Vorderl. d. Beilage, Nr. VIII, Fig. 32-32a. — Der glatte marineblaue mousseline de laine des Anzuges wird durch Schweizer Stiderei für den mit Fig. 32 naturgroß veranschaulichten Kragen und die Kermet-Ranichetten, sowie durch einen gleichfarbigen, von reicher Schleiße zusammengehaltenen Bandgürtel gehoben. Die Rock-Grundform deckt ein hoher, in 22 Cent. breite dreifache Toffalten geordneter Bolant. Eine 110 Cent. weite, nach oben zu entsprechend abgechrägte Stoffbahn bildet die an den Seitenrändern je zu 27 Cent. herausgerastete Schürzen-Draperie. Die nach Anleitung der Rückansicht, Fig. 32a, zu drapierende Hinterbahn mißt 150 Cent. Breite bei 110 Cent. Länge. Auf festem Futter ist der Oberstoff der über den Rockbund fallenden Blusentaille in der Rückenmitte je in vier schmale Plisse-Falten gelegt, vorn neben der zum Knopfschluß dienenden, 3 Cent. breiten Toffalte am Halsauschnitt und im Taillenschluß kraus eingereicht. 5 Cent. hoher Stehragen. Weißer Schuhhut aus doppeltem, über Draht eingereichtem, gestreitem Mull und Spitze, mit 6 Cent. breitem, dunkelrothen Picot-Neppband garnirt.



47. Morgenhaube mit orientalischem Decken. Schnitt und Beschriftung: Vorderl. d. Beilage, Nr. X, Fig. 34-35, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Falten 17-18.

45 u. 29. Pelerine. Hand-Gewebe mit 2 Schiffchen. — Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XXI, Fig. 92, Stern, Doppelpunkt. — Anleitung zur Weber-Arbeit: siehe die Nr. vom 1. November 83. — Zur Herstellung der Pelerine, Abb. 45, bedarf es eines 27 Cent. breiten, 140 Cent. langen Streifens; derselbe zeigt an der Vorlage das mit Abb. 29 naturgroß veranschaulichte Carreau-Muster, dessen Aufzug in steter Wiederholung 1 Faden schwarzer Orient-Wolle, zwei durch 1 Faden Orient-Wolle getrennte feine Chenille-Fäden, 1 Faden Orient-Wolle und 5 Fäden stahlblauer Methotilia erfordert. An Stelle der Orient-Wolle kann man auch die allerdings kostspieligere, doch auch schönere Palladin-Seide wählen. Der Webesaden des einen Schiffchens besteht aus schwarzer Orient-Wolle, der des anderen aus sehr kräftiger schwarzer Chenille. Man webt stets „Glatt durch“ 8 Touren mit Wolle, 1 Tour mit Chenille, 2 Touren wieder mit Wolle und 1 Tour mit Chenille u. s. w. Für den Stehragen wird ein 6 Cent. breiter, 40 Cent. langer Streifen apart gewebt, dessen Kette aus 10 Fäden Wolle, 5 Fäden Methotilia und wieder 10 Fäden Wolle besteht; der Durchschuß wird abwechselnd mit feiner Chenille und Orient-Wolle wie das andere Gewebe gearbeitet. Die starke Chenille zieht man zur Herstellung der Carreaux vermittelst einer Nadel nachträglich durch, die locker gewebten Streifen aus feiner Chenille. Nach Maßgabe von Fig. 92 ist der Webestoff für Kermet, Rücken- und Vordertheile so zu schneiden, daß die mit dicken Chenille-Defen begrenzte Webelante den unteren Abschluß bildet. Der nach e anzufertigende Schultertheil fügt sich, etwas angehalten, den durch Rah verbundenen Vorder- und Rückentheilen ein. Stahlblauer Atlas füttert die Pelerine ab. Gleiche Atlasblenden sichern die nicht zu



49. Anzug mit Schostaille. Siehe die Rückansicht, Abb. 43, den Kermet, Abb. 50. Schnitt: Vorderl. d. Beilage, Nr. IX, Fig. 33, Stern, Kreuz.

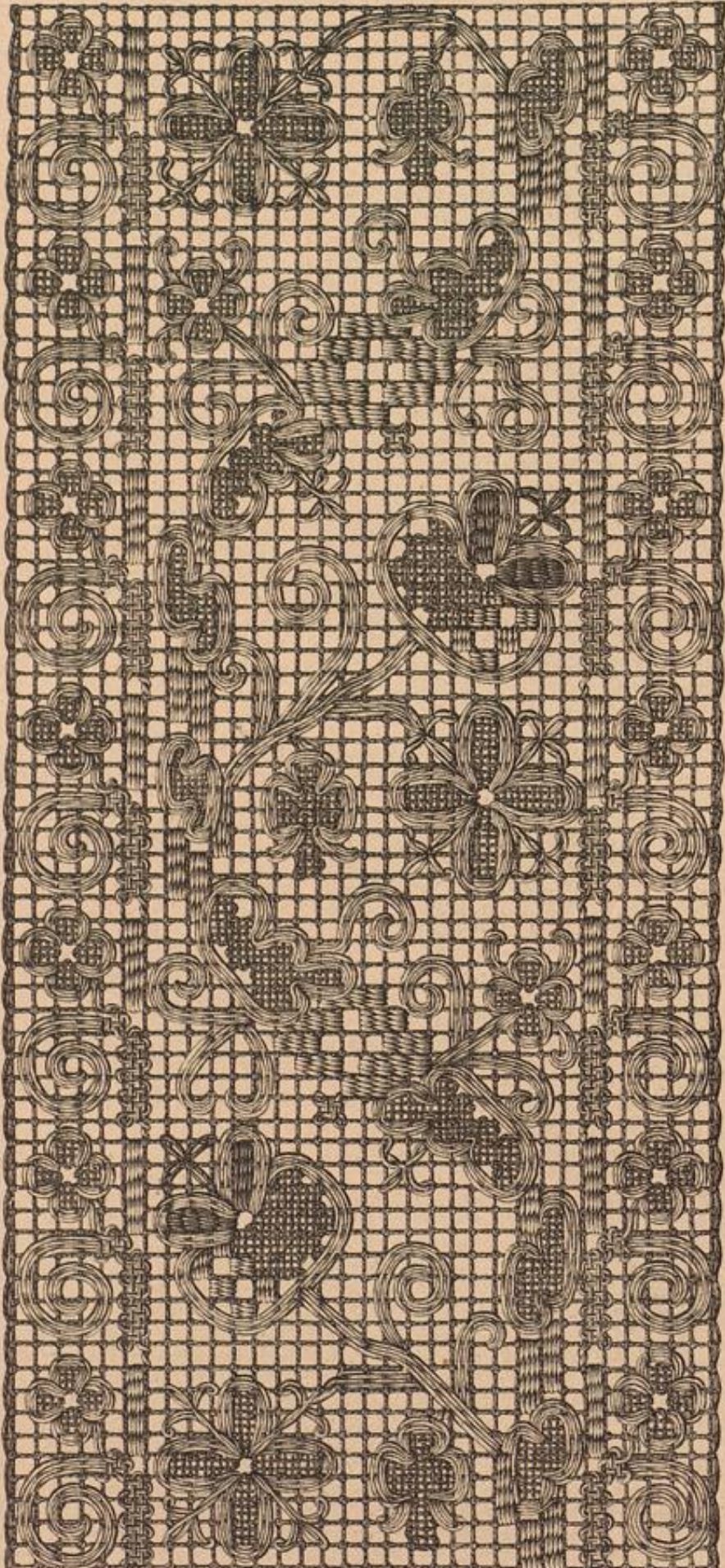


50. Kermet mit Puffe zum Anzug, Abb. 43 u. 49.

51. Anzug mit Ueberkleid. Siehe die Vorderansicht, Abb. 2. Schnitt: Vorderl. d. Beilage, Nr. I, Fig. 1-9, A-K, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Falten 1-6.

inapp zu schneidenden Räfte. Das bei Stern befestigte, 15 Cent. lange Gummiband mit geschürzter Dese, welcher ein Knopf bei Doppelpunkt entspricht, giebt der Pelerine festeren Sitz. 9 Cent. breite geknäufte Chenille-Franze. Peri-Agraffe.

46. Gehäkelte Spitze. — Abfäzungen: R. für Masche, f. R. für feste R., V. für Luftm., St. für Stäbchenm., St.-Gr. für St.-Gruppe (bestehend aus 5 St.). — Zur Garnitur von Zug-Gardinen aus Kessel oder baumwollenem Körperstoff häkelt man die Spitze am besten aus ungebleichter Stridbaumwolle (R. Hauschild Nr. 2), dagegen ist zu Decken aus Leinen, Piquo, Strid- oder Häkelarbeit u. der festere Faden eines kräftigen dreifachen Häkelgarns vorzuziehen. Jedes St. der versetzten Stäbchen-Gruppen im Fond der Spitze



48. Bordüre. Farbige Fädel-Arbeit. Zu Decken, Vorhängen u. s. w.



68. Nachtkleid mit Unterkragen für Mädchen von 6-8 Jahren. Siehe auch die Abb. 75 u. 82. Schnitt und Beschreibung: Vorderl. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 24-29a, b-z, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.



69. Taghemd mit Aufschluß für Mädchen von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorderl. d. Beilage, Nr. IV, Fig. 21-22, n-p, Stern.

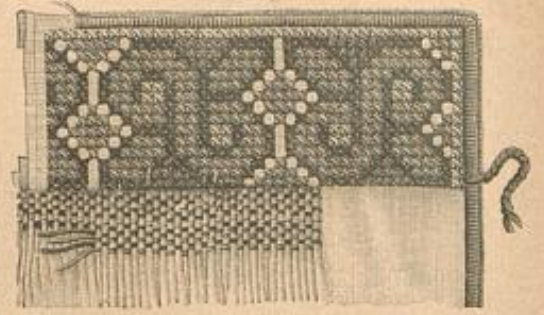
70. Taghemd mit edigem Ausschnitt für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XVIII, Fig. 85-86, 22-23.
71. Taghemd mit rundem Ausschnitt für Mädchen von 2-4 Jahren. Siehe die Stickerei, Abb. 72. Schnitt und Beschreibung: Vorderl. d. Beilage, Nr. V, Fig. 25, q-r.



73. Viereckiges Corset für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XVI, Fig. 74-81, 1-16.



72. Weißstickerei zum Hemd, Abb. 71.



74. Ruthenische Stickerei zum Nachtkleid, Abb. 81.



75. Börtchen. Leichte Stickerei. Zur Nachtkleid, Abb. 68.



77. Nachtkleid mit Vasse für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückl. d. Beilage, Nr. XVII, Fig. 82-84, 17-21, Stern, Halten 20-22.



76. Barett aus Stoff für kleine Kinder.



78. Blusenkleid für Mädchen von 2-4 Jahren. S. d. Vorderansicht, Abb. 79. Verwendbarer Schnitt: S. d. Abb. 32 u. 58 der heutigen Nummer.

79. Blusenkleid für Mädchen von 2-4 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 78. Verwendbarer Schnitt: Siehe die Abb. 32 u. 58 der heutigen Nr.



80. Feinstleid mit breitem Band für Mädchen v. 11-13 Jahren. Schnitt u. Besch.: Vorderl. d. Beilage, Nr. VII, Fig. 30-31, 1-4, Stern.



81. Nachtkleid aus fadengeraden Stofftheilen mit ruthenischer Stickerei für Knaben von 5-8 Jahren. Siehe die Stickerei, Abb. 74. Schnitt: Rückl. d. Beilage, Nr. XXIII, Fig. 95, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.



82. Börtchen. Leichte Stickerei. Verwendbar zur Nachtkleid, Abb. 68.

pelzpunkt dem Pelzrand an, tritt noch innen heraus aufgenommen von Kreuz bis Punkt in das 5 Cent. hohe, ledene Bündchen und erhält in 20 Cent. Länge abwärts Hafenvorrichtung zum vorderen Schluß. An dem Capuchon — Fig. 80-90 geben den Schnitt gleichfalls naturgroß — besteht der Hund aus Seide. Derselbe wird nach Maßgabe des glatten, aus Woll- und Seidenfütter gefertigten Randes (Fig. 90) am unteren Rande von 24 bis 26 eingereicht, letzterem mittelst Naht verbunden. Der obere Rand des Hundes wird gleichfalls eingereicht und fügt sich mit dem von 26 bis Kreuz überstehenden Rande von Fig. 90 in das Halsbündchen. Schließlich hat man Fig. 90 Kreuz auf Kreuz treffend, noch durch einige unentbehrliche Stiche zusammenzujablen und nochmals in kleiner Größe zurückzublagen.

84. Reunion-Coilette. — In reich garnirtem Spitzenrock besteht die über einem Jabot gefesserte Coilette aus altrosa Sammet, der mit Goldstickerei und aus alten Stoffen aufgeschüttelten Blumen-Auflagen verziert ist. Hiermit harmonisiren die Gold-Gelochs des auf feinem Taillenfutter geordneten Jabots, der unter dem geschlitzten Schaf hervorquillenden Busse und der Kermel aus weißem Lüll. Ein zur Schleiße geschlungenes Gürtelband hält die Jaden-Vortheile zusammen. Das aus Goldschiffen und müdtengrünen Seidentüll, garnirt mit grünem Band und Rosen in Altrosa, Schiem und zwei feinsten über einander gelegten Tüchern mit Streifenborte und Strichen.

Bezugsquellen.

- Rostküme: S. Reintal, W. Jägerstr. 38 (Abb. 2, 42, 44, 51); K. Lüder, W. Friedr. 65 (Abb. 1, 43, 49, 50, Modenbild 665).
Hüte: P. Leuchtmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 36, 37); G. Manasse, W. Friedr. 79a (Abb. 35).
Pelzerinnen: A. Hall jun., W. Jägerstr. 27a (Abb. 66, 57, 83).
Häubchen, Decken etc.: M. Puffe, W. Leipzigerstr. 42 (Abb. 20, 21); M. Levin, C. Hausvogelplatz 1 (Abb. 39, 47).
Schmud-Vegenhände: G. Werner, W. Friedr. 173 (Abb. 52-55).
Wäsche-Gegenstände: Goldschöfer u. Köhler, SW. Leipzigerstr. 58 (Abb. 71, 77); M. Jordan, SW. Markgrafenstr. 107 (Abb. 60); Penel, verm. Fräulein, Dresden, am Rathhaus 26 (Abb. 68-70, 80).
Corsets: G. Eiser, W. Jägerstr. 42 (Abb. 73).
Kinder-Garderobe: E. Schüller, W. Berdlicher Markt 2, 3 (Abb. 30, 31, 64, 65); Welle und Bud, C. Hausvogelplatz 11 (Abb. 3, 32, 58, 78, 79).
Handarbeiten: E. Bernste, SW. Dessauerstr. 17 (Abb. 29, 45); Th. Dreier, München, Reichsplatz 5 (Abb. 61); F. Feuerstein, Weimar, Brauenthorstr. 8 (Abb. 66); F. Guttman, Wien III, Serelegasse 29 (Abb. 63); D. Weidenmüller, St. Gallen, Schweiz (Abb. 10, 18, 19).
Tischkarten: G. Hampe, W. Markgrafenstr. 50. (Abb. 9).
Näher-Vorzeichnungen: S. Eisen, W. Uebewstr. 82.



83. Pelzerine mit Capuchon. Siehe die Vorderansicht, Abb. 57. Schnitt zu Abb. 83: Rückl. d. Beilage, Nr. XIX, Fig. 87-90, 24-26, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

84. Reunion-Coilette.

Hierzu eine Beilage mit 23 Schnittmustern und verschiedenen Muster-Vorzeichnungen.